

№ 124. Sonnabend, 22. Oktober (2. Novbr.) **1867.**

Redakcya i Expedycya przy ulicy Konstantynowskiéj pod Nr. 327.—Abonament w Łodzi: rocznie Rsr. 3, półrocznie Rsr. 1 kop. 50, kwartalnie kop. 75. Na stacyach poczt: rocznie rs. 3 kop. 70, półrocz: rs. 1 k. 85, kwart. k. 92½

Redaction und Expedition: Konstantinerstraße Nro. 327. — Abonnement in Łodź: jährlich 3 Rbl., halbjährl. 1 Rub. 50 Kop., vierteljäh. 75 Kop. — Auf allen Postämtern: jährl. 3 Rbl. 70 Kop., halbj. 1 Rbl. 85 Kop., viertelj. 92½ Kop.

Rada Szczegółowa Szpitala Śgo Aleksandra w Łodzi

podaje do wiadomości, iż odtąd poborem wpływów szpitalnych w myśl rozporządzenia Władzy wyższej i na zasadzie uchwały Rady Szczegółowej, trudnić się będzie aptekarz E. Ludwig w Rynku Starego-Miasta w własnem jego mieszkaniu, każdo-dziennie od 8ej do 12 z południa, z wyjątkiem dni świątecznych i niedzielnych.

p. o Prezydującego: **Ludwig.**
p. o Sekretarza, Sztabs Kapitan: **Zarzycki.**

Der St. Alexander-Hospitalrath in Łodź

bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß laut Verordnung der höheren Behörde und auf Grund eines Beschlusses des Hospitalrathes von jetzt an mit der Einziehung der Hospital-Einkünfte sich der Apotheker Herr E. Ludwig in seiner eigenen Wohnung, am Ringe der Altstadt, täglich von 8 bis 12 Uhr Vormittags, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, befassen wird.

Łodź, den 16 (28.) Oktober 1867.

Funkt. Präsidirender: **Ludwig.**
Funkt. Sekretär: **Zarzycki.**

Komora Celna Wieruszów

niniejszem obwieszcza, że w dniu 6 (18) listopada sprzedawane będą przez publiczną licytację w mieście Wieruszowie przy tejże komorze różne skonfiskowane towary, w ogóle na rsr. 250 oszacowane a mianowicie: łokciowe, cykorja palona, cukier rafinowany i inne drobne towary.

M. Wieruszów dnia 14 (28) października r. b.

Die Zollkammer Wieruszow

macht hiermit bekannt, daß am 6. (18.) November d. J. in der Stadt Wieruszow bei der Kammer verschiedene konfiszirte, im Ganzen auf 250 Rubel abgeschätzte Waaren und zwar: Schnitt-Waaren, gebrannter Cichorie, raffinirter Zucker und andere Kurz-Waaren, vermittelst öffentlicher Licitation verkauft werden.

Wieruszow, den 14. (28.) Oktober 1867.

Управляющій Кузнецовъ.
Членъ Померанскій.

Politische Rundschau.

Warschau, 31. Oktober. Die gemeinschaftliche, französisch-italienische Intervention auf dem päpstlichen Territorium ist zur Thatsache geworden. Das gestrige Florentiner Amtsblatt berichtet, daß die italienischen Truppen Befehl erhalten haben, in den Kirchenstaat einzurücken und einige Punkte zu besetzen. Ob dieses Einrücken der italienischen Truppen in den Kirchenstaat nach einer vorhergegangenen Uebereinkunft und mit der Bewilligung Frankreichs geschehen ist, wie es das neue italienische Ministerium verlangte, oder ob ohne Wissen und gegen den Willen Frankreichs, daß ist bis jetzt noch unbekannt. Frühere Depeschen sagen nur, daß General Lamarmora in einer vertraulichen Mission nach Paris gesendet sei und zwar wahrscheinlich wegen einer gemeinschaftlichen Intervention; die italienische Regierung verlangte: wenn die Franzosen Civita-Vecchia und Rom besetzen, Italien das Recht haben sollte, seinerseits auch einige Punkte des Kirchenstaates zu besetzen. Die Mission des Hrn. Pepoli hatte auch keinen anderen Zweck, als diese gemeinschaftliche Occupation. Man sieht jedoch, daß das Kabinet der Tuillerien bedeutende Schwierigkeiten gemacht haben muß, da es General Menabrea für nothwendig befand, noch den General Lamarmora noch Paris zu senden.

Die Form, in welcher die amtliche Florentiner Zeitung die Nachricht über das Einrücken der italienischen Truppen in den Kirchenstaat bringt, scheint sogar anzudeuten, daß das neue Ministerium in Florenz diesen Beschluß gefaßt hat, ohne auf die Genehmigung von Seiten des Pariser Kabinettes zu warten. Die „Gazetta ufficiale" sagt gar nichts von Frankreich, sondern beruft sich auf die in Voraussicht der Rückkehr der Franzosen auf das päpstliche Territorium gegebene „Erklärung der mit Italien befreundeten Regierungen."

Wenn wirklich die italienischen Truppen ohne vorhergegangene Einigung der beiden verbündeten Regierungen über diese wichtige Sache in den Kirchenstaat eingerückt sein sollten, so glauben wir doch nicht, daß dieser Schritt des Florentiner Kabinettes, welcher übrigens deshalb gethan ist, um der italienischen Nation zu zeigen, daß es seine Rechte energisch zu schützen versteht wenn dies auch gegen den Willen seines Verbündeten geschehen sollte, — Ursache zu ernsten Konflikten zwischen Frankreich und Italien geben kann. Weder die Proklamation Victor Emanuels, welche energisch sich gegen einen „Bruderkrieg" mit Frankreich ausspricht, noch das Rundschreiben des Hrn. Moustier über die Bedeutung der französischen Expedition nach Rom, erregen in dieser Hinsicht irgend welche Befürchtungen.

Das erwähnte Rundschreiben, dessen Inhalt der französische „Moniteur" bringt, sagt deutlich, daß Frankreich „in keinem Falle beabsichtigt, eine Occupation zu erneuern, deren Gefahren die französische Regierung besser kennt, als irgend eine andere. Unser Verfahren wird von keinem, gegen Italien feindlichen Gedanken geleitet. Wir halten alle Banden, die uns mit Italien verbinden, im treuesten Gedächtniß. Wir sind überzeugt, daß der Geist der Ordnung und Legalität—die einzig mögliche Grundlage der Macht und des Wohlstandes — in Kurzem dort wieder das Uebergewicht gewinnen wird. Sobald das päpstliche Territorium von den Feinden gereinigt und die Sicherheit wiederhergestellt ist, ist unser Wunsch erfüllt und ziehen wir uns unverzüglich zurück."

Diese Aufgabe kann das französische Militär in Gemeinschaft mit dem italienischen desto leichter erfüllen, besonders da es im Interesse der Würde der Regierung Victor Emanuels wünschenswerther ist, daß lieber seine Soldaten als fremde Truppen, und wenn es die seines Verbündeten wären, die unruhigen Banden Garibaldis entwaffnen.

In jedem Falle muß man bis zum letzten Augenblicke, bis die Thatsachen es anders zeigen, einen ernstlichen Konflikt zwischen Frankreich und Italiens als unwahrscheinlich, ja sogar als unmöglich ansehen. In Wien glaubt man, daß das neue Einverständniß Frankreichs mit Italien in der römischen Frage sich auf der

Absonderung der geistlichen von der weltlichen Macht der apostolischen Residenz gründen wird. Frankreich ist jetzt blos der geistlichen Macht zu Hilfe gekommen und Italien, welches ebenfalls einsieht, daß die geistliche Macht Pius IX von der Revolution bedroht ist, wird nicht nur diese Hilfeleistung nicht hindern, sondern will vielmehr von seiner Seite ebenfalls der apostolischen Residenz beistehen.

Mit einem Worte, der der geistlichen Macht zu leistende Beistand rechtfertigt die gemeinschaftliche Operation Frankreichs und Italiens. Wenigstens ist dieses das Programm des General Menabrea, welcher bekanntlich den Friedensvertrag zwischen Italien und Oestreich auswirkte und für ein Bündniß mit demselben und Frankreich gesonnen ist.

Die französische Regierung beschleunigt unter dem Anscheine der Flotten-Bewegungen ihre Rüstungen zur See. In allen Häfen werden unaufhörlich Seeleute auf die Kriegsschiffe genommen und die Kriegsflotte in Cherbourg beschleunigt ihre Vorbereitungen, damit sie jeden Augenbick bereit sei, in See gehen zu können.

Der französische „Moniteur" veröffentlicht die, auf einem von den Municipal-Behörden von Paris zur Ehre des österreichischen Kaisers auf dem Rathhause gegebenen Gastmahle gehaltenen Reden Kaiser Napoleons und Kaiser Franz Josefs. Diese Reden und besonders ein Toast des österreichischen Kaisers sind Manifestationen zu Gunsten eines Bündnisses zwischen Oesterreich und Frankreich; eines Bündnisses, welches sich auf dem Fortschritte, der Civilisation und den gemeinschaftlichen friedlichen Bestrebungen gründen soll.

Die Wiener Zeitungen berichteten gleich nach der Begegnung des österreichischen Kaisers mit dem König von Preußen auf der Station Oos, daß Kaiser Franz Josef vom König Wilhelm eingeladen ist und auf seiner Rückreise aus Frankreich den Berliner Hof besuchen werde. Später widerlegten dieselben Zeitungen dieses Gerücht und sagten, es sei unbegründet. Indessen versichert eine telegraphische Depesche aus Berlin vom 27. Oktober, daß der österreichische Kaiser in Berlin erwartet wird und dort alle Vorbereitungen zu seinem Empfange getroffen werden. Wir brauchen nicht hinzuzufügen, daß die Bestätigung dieser Nachricht unter den heutigen Umständen höchst wichtig wäre.

In Paris behauptet man, daß Kaiser Franz Josef, welcher heute, gleich nach der Feierlichkeit zum Schluß der Allgemeinen Ausstellung, Frankreich verlassen sollte, noch bis zum 4. Novbr. dort bleiben wird. Aus Wien berichtet man dagegen, daß der österreichische Kaiser wegen des angekündigten Besuches hoher Gäste in Wien, seine Rückkehr aus Paris beschleunigt habe. (G. P.)

Vermischtes.

[**Die Regierungs-Kommission der inneren Angelegenheiten**] bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß Se. Erl. der General-Feldmarschall, Graf Statthalter des Königreichs die Preise für die Zeit vom 1. (13.) November 1867 bis zu demselben Tage und Monate 1868 zu bestätigen geruht hat, nach welchen den Bewohnern des Königreichs die Vergütigung für die den in Parthien durchmarschirenden Rekruten und kleineren Militär-Kompagnien gereichten Lebensmittel ausgezahlt werden soll und zwar in Warschau:

für eine gewöhnliche Soldaten-Ration 8 Kop.,
für verbesserte Kost 7 Kop.,
zusammen: 15 Kop.

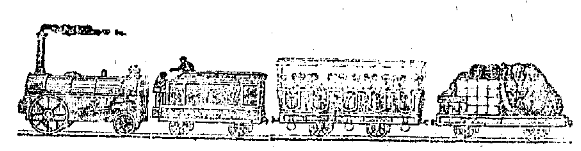
auf der Provinz in allen Gubernien gleichmäßig:

für eine gewöhnliche Soldaten-Ration 8 Kop.,
für verbesserte Kost 6 Kop.,
zusammen: 14 Kop.

für jeden Mann täglich. (D. W.)

— **Lodź.** Vor einigen Tagen ist in unserer Stadt Herr Wysocki, Sänger des Mailänder Theaters, angekommen und wird die Ehre haben am Sonntag den 10. November c. ein **Vocal-Concert** zu geben. Das Nähere wird vermittelst besonderer Zettel bekannt gemacht.

[**Die Arbeit der Kinder.**] Die stets zunehmenden Bedürfnisse des Lebens und die Schwierigkeit in der Befriedigung auch der nothwendigsten Bedürfnisse, namentlich in Ortschaften, welche von irgend einem Schicksalsschlage, wie z. B. einer Mißernte, betroffen wurden, sowie in Fabriks-Ortschaften nach vorgekommenen Bankerotten oder bei Mangel an Rohmaterial (z. B. der Baumwolle während des amerikanischen Krieges), oder auch bei vermindertem Absatze, sind oftmals Ursache, daß in der ärmeren Arbeiter-Klasse im Westen Europas die Arbeit der Eltern zur Erhaltung ihrer Kinder nicht ausreichend ist und daß die Letzteren von ihrer ersten Jugend an ihr Brod selbst verdienen, somit die Möglichkeit ihrer Existenz mit eigenen Kräften sichern müssen. In belgischen, französischen und deutschen Fabriken sieht man sehr oft, daß Kinder, welche kaum dem Säuglingsalter entwachsen sind, sich mit leichterer Arbeit beschäftigen; in England ist es noch schlimmer, denn in den Bergwerks-Distrikten werden die Kinder sogar zu Arbeiten im Innern der Gruben verwendet. Nicht immer zwingt jedoch die Nothwendigkeit zu einer solchen Ueberanstrengung der Kinder mit Arbeiten über ihre Kräfte und ihr Alter, sondern häufig ist Habsucht, Faulheit und Unbedachtsamkeit der Eltern oder Vormünder die Ursache hiervon. Wenn ein zu jung in das Joch eingespanntes Thier nicht auswachsen kann und schlechter werden muß, einen wie viel schädlicheren Einfluß muß eine zu frühzeitige, gewöhnlich automatische Arbeit auf die Kinder ausüben, indem sie in ihnen die Geistesfähigkeiten unterdrückt, die Entwickelung ihres Körpers und Organismus hindert und sie für ihr ganzes Leben zu einem schwächlichen, hinfälligen, gewöhnlich mißgestalteten und unfähigen Wesen macht worauf die allmählige Entartung der späteren Generationen folgt. Diese an sich selbst traurige und in ihren Folgen stets schlimmere Thatsache hat schon längst Befürchtungen wegen der Zukunft rege gemacht. Die Gesetzgebung kann dieses Uebel nicht ganz beseitigen und ist bemüht, dasselbe wenigstens zu beschränken und die Mißbräuche zu entfernen. Dieses beweist eine vom Bürgermeister und den Aeltesten von Gent soeben entworfene Gesetzes-Vorlage, nach welcher es unbedingt verboten wird, in Fabriken baumwollener, leinener, seidener und wollener Waaren, sowie in Spitzen-Fabriken Kinder unter 10 Jahren in Arbeit zu nehmen; Kinder von 10—14 Jahren dürfen nur 6 Stunden täglich und 3 Tage in der Woche arbeiten, so, daß nach jedem Arbeitstage eine Ruhetag folgt; die jungen Leute von 14—18 Jahren dürfen nicht mehr als 12 Stunden täglich beschäftigt werden. (G. P.)



Kantor Transportowo-Komissowy
Edwarda Hertz

przy Drodze Żelaznej Fabryczno-Łódzkiej, ma honor uwiadomić szanowną publiczność miasta Łodzi, jak również i p.p. fabrykantów tegoż miasta, że od dnia dzisiejszego powiększyłem mój rollaż dla dogodności publicznej, podejmuje się wszelkiego rodzaju towarów z Magazynu Drogi Żelaznej Fabryczno-Łódzkiej do wszystkich punktów miasta w Łodzi: od 50 pudów po 1 kop., mniejsze zaś ładunki od 1 puda do 30 pudów 30 kop., wszelkie zaś sztuki z miasta do Magazynu Drogi Żelaznej Fabryczno-Łódzkiej z wysokości wagi pudów 50, wszelką ekspedycję i z przywozem z miasta także tylko po kop. 1 od puda, zaś większe partje wagi 400 pudowe do wyższej ilości do wszystkich punktów miasta po $^3/_4$ kop. od puda — sztuki różnego rodzaju od 10 pudów do 50 pudów powierzone do ekspedycji mi w Magazynie od szanownych kupców, za wszelkie ułatwienia od wyżej wzmiankowanej sztuki 15 kop., jak również przyjmuję towar franco do Warszawy do domu po 17 kop. od puda, do Zgierza od puda po 4 kop., do Pabianic po 5 kop. od puda, jak również mam **wapno** najlepszego gatunku i **węgle** z najlepszych kopaln do sprzedania.

Dom mój istniał na Drodze Żelaznej Warszawsko-Wiedeńskiej przez lat 12, w ostatnich czasach w Rokicinach przez lat 5, starałem się zawsze być dogodnym publiczności tejże okolicy, teraz jestem Komissantem od roku przy Drodze Żelaznej Fabryczno-Łódzkiej i powiększyłem z tego tytułu mój rollaż dla dogodności handlujących w okolicy a również w mieście Łodzi i odpowiadam za wszelkie mi powierzone towary od szanownych kupców i fabrykantów z majątku mojego i własną osobą. **Ed. Hertz.**

Das Transport- und Commissions-Comptoir
des
EDUARD HERTZ

an der Lodzer Fabriks-Eisenbahn

erlaubt sich hiermit einem geehrten Publikum und den Herren Fabrikanten der Stadt Łodź anzuzeigen, daß es mit dem heutigen Tage die **Rollage** vergrößert hat und den Transport von Waaren aller Art aus dem Magazin der Lodzer Fabriks-Eisenbahn nach allen Punkten der Stadt zu den folgenden Preisen übernimmt: bei 50 Pud zu 1 Kopek vom Pud; bei geringeren Lasten, von 1 bis 30 Pud zu 30 Kopeken. Alle Transporte aus der Stadt nach dem Magazin der Lodzer Fabriks-Eisenbahn, im Gewicht bis zu 50 Pud, für Expedition und Transport zu 1 Kop. vom Pud. Größere Parthien, zu 400 Pud und darüber, nach allen Punkten der Stadt zu $^3/_4$ Kop. vom Pud. Für Stücke verschiedener Art, von 10 bis 50 Pud, welche mir im Magazin zur Expedition übergeben werden, zu 15 Kop. vom Stück. Dasselbe Comptoir übernimmt auch Waaren franko nach Warschau in's Haus zu liefern, zu 17 Kop. vom Pud; nach Zgierz zu 4 Kop. und nach Pabianice zu 5 Kop. vom Pud.

Ebenfalls hat dasselbe Comptoir **Kalk** der besten Gattung und **Steinkohlen** aus den besten Gruben zum Verkauf.

Dieses Geschäft bestand an der Warschau-Wiener Eisenbahn durch 12 Jahre und zuletzt durch 5 Jahre in Rokicin und war stets bemüht dem Publikum zu dienen. Gegenwärtig ist der unterzeichnete Kommissionär an der Lodzer Fabriks-Eisenbahn und garantirt mit seinem Vermögen und seiner Person für alle ihm von den geehrten Herren Kaufleuten und Fabrikanten anvertrauten Waaren.

Ed. Hertz.

SKŁAD MĄKI
Karola Strenge

w mieście Łodzi przy ulicy Cegielnianej pod Nr. 1407 poleca
Wiedeńską mąkę cesarką najlepszego gatunku,
Mąkę pszenną i żytnią wszelkich gatunków,
Otręby, oraz
Drożdże prasowane
hurtownie i detalicznie po cenach najtańszych.

Die Mehl-Niederlage
des
Karl Strenge in Łodź,
Cegielniana-Strasse Nr. 1407
empfiehlt
feinstes Wiener Kaiser-Mehl,
Weizen- und Roggen-Mehl aller Sorten,
Futter-Mehl und Kleie, sowie
Preßhefe
en gros et en detail zu den billigsten Preisen.

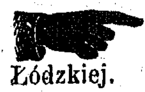
Sukcessorówie Gottlieba Fiedler, żądają ażeby wierzyciele się meldowali ile się każdemu należy od nieboszczyka Gottlieba Fiedler w domu pod Nr. 3 u wdowy **R. Fiedler.**

W domu p. PETRA przy ulicy Piotrkowskiej są do sprzedania **bóciki** męzkie damskie i dziecinne oraz **kamasze**, jak również nadeszły **rękawiczki wełniane** męzkie, damskie i dziecinne. Tamże sprzedają się dobre **igły i szpilki**, hurtownie i detalicznie.

OSADA, trzy wiorsty od miasta Pabianic odległa, 165 morgów miary warszawskiej obejmująca, z których 30 morgów łąk, dwie trzecie gruntu rzepakowego i jedna trzecia dobrego gruntu żytniego, z kompletnemi zasiewami i w dobrym stanie, z rzezią urządzoną od lat ośmiu i z gospodarstwem mlecznem przynoszącem dobry dochód, jest do sprzedania wraz z inwentarzem żywym i martwym, lub bez takowego. Warunek główny: całkowita wypłata w gotowiźnie. Bliższa wiadomość w Redakcji Gazety Łódzkiej.

Ktoby miał do wypożyczenia fortepian mało używany lub też pianino, raczy nadesłać adres swój na ulicę Średnią do domu w którym się mieści Sąd Pokoju, na dole po lewej ręce.

Jest do sprzedania **FUTRO SZOPY** mało używane, za cenę przystępną. Wiadomość w Cukierni Wgo Szwetysz.

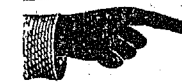

Ktoby miał do sprzedania WALIZĘ używaną, zechce przesłać swój adres do Redakcji Gazety Łódzkiej.

Gummi-Ueberschuhe

für Herren, Damen und Kinder, in bester Qualität (Petersburger) sind in reicher Auswahl angekommen bei
Louise Berckenkamp, Petrikauerstraße Nr. 771.

Beachtungswerth.

Die Tuch-Handlung im Hause des Herrn Jarocinski empfiehlt zur Herbst- und Winter-Saison in den neuesten Farben und besten Qualitäten, zu Herren-Anzügen sich eignend, eine Auswahl von Tuch, Bukskin, Düffel, Velour, Croisé, double face Eskimo, Flaccone, Satin, Fancy-Garnitur etc. zur gefälligen Beachtung sehr preiswürdig **A. Posner.**


Alle Gattungen Schnell- und Tuchcord-Handschützen, Rumor und Gallir-Schnüre sind zu bekommen und Reparaturen werden besorgt bei
Johann Wiersch, Nr. 259.

Russische
Dampf-Bäder,

jeden Donnerstag, Freitag und Sonnabend von 1—9 Uhr Abends, Sonntags von 7—10 Uhr früh, an den übrigen Tagen, wenn sie 2 Stunden vorher angesagt sind und gegen Bezahlung für sechs Personen, empfiehlt einem geehrten Publikum zur geneigten Benutzung
Die Bade-Anstalt von H. Fischer.

Dowiadujemy się że w tych dniach przybył do naszego miasta p. Wysocki artysta teatru Medjolańskiego i w dniu 10 listopada t. j. w niedzielę, będzie miał zaszczyt dać koncert wokalny.

Печатать дозволяетъ: Начальникъ Лодзинскаго Уѣзда, Маіоръ Шиманъ.

Gedruckt bei J. Petersilge.